

NON NISI DIGNO

FREIMAURERLOGE »MINERVA ZU DEN DREI PALMEN« I.O. LEIPZIG, NR. 7



Richard Gustav Graf von Schlabrendorf (1750-1824)

Kosmopolit - Publizist - Exzentriker

Biographie erarbeitet von Br. Alexander Süß im November 2011

Er wurde als dritter Sohn des seit 1755 amtierenden preußischen Ministers für Schlesien *Ernst Wilhelm von Schlabrendorf* geboren und führte ab 1786 den Titel eines *Grafen*. Nach sorgfältiger häuslicher Erziehung studierte er 1769-72 Rechtswissenschaften an den Universitäten von Frankfurt Oder und Halle, beschäftigte sich in dieser Zeit intensiv mit Alten und Neuen Sprachen, als auch im Studium generale mit weiteren Wissenschaften und der Kunst.

Durch den Tod des Vaters 1770 hatte er ein beträchtliches Vermögen geerbt, das ihm ein standesgemäßes und sorgenfreies Leben ermöglichte. Er unternahm in der Folge ausgedehnte Reisen durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und nach Großbritannien, unter zeitweiliger Begleitung durch den *Freiherrn vom Stein*. Dort lebte er sechs Jahre und freundete er sich mit dem Philosophen *Friedrich Heinrich Jacobi* an. Seine Reisen führten ihn aber auch immer wieder nach Leipzig, wo Schlabrendorf im Jahr 1777 in die Loge Minerva zu den drei Palmen aufgenommen wurde. Kurz vor der Französischen Revolution fuhr er schließlich nach Paris und bezog ein Zimmer im *Hotel des Deux Sicilies* und blieb, die folgenden 30 Jahre.

Schlabrendorf sympathisierte mit den politischen Entwicklungen in Frankreich und stand in Austausch mit Revolutionären und Intellektuellen wie Condorcet, Mercier und Brissot. Seine kritische Distanz zu den Ereignissen und die Nähe zu den Girondisten machte ihn den Jakobinern verdächtig. 1793 wurde er verhaftet und für 18 Monate inhaftiert. Seiner Hinrichtung entging er nur knapp durch den Tod Robespierres. In Paris bildete er den Mittelpunkt der deutschen Demokraten wie Forster, Kerner, Oelsner und Lux. Seine exzentrische Lebensführung brachte ihm den Ruf eines *Diogenes von Paris* ein. Er verließ kaum seine Wohnung, die zu einem Treffpunkt von deutschen und französischen Gelehrten, Künstlern und Diplomaten, wurde, vernachlässigte seine Kleidung und ließ seinen Bart ungehindert wachsen. Alexander von Humboldt schrieb seinem Bruder nach Schlabrendorfs Tod, dass dieser im Schmutz verkommen sei, aus Bizarrerie nur Obst aß und mehrere Jahre lang kein Hemd mehr getragen hatte.

Die 1804 in Deutschland erschienene antinapoleonische Schrift *Napoleon Bonaparte und das französische Volk unter seinem Konsulate* an der er anonym mitwirkte blieb für ihn, trotz der offenen Kritik an Napoleon

nur deshalb folgenlos, weil man ihn als Gegner nicht ernst nahm. Schlabrendorf, der an den Befreiungskriegen auf Seiten seiner Heimat teilnehmen wollte, aber nicht die dafür nötigen Ausreisepapiere erhielt, setzte sein Vermögen auch für Versorgung preußischer Kriegsgefangener ein.

Er konzentrierte sich zunehmend auf die Schriftstellerei und beschäftigte sich intensiv mit ethymologischen Studien. Seine für eine preußische Universität bestimmten Schriften und Sammlungen, er konnte sich bis zu seinem Tode nicht für eine bestimmte Hochschule entscheiden, wurde aufgrund fehlender testamentarischer Verfügung zerstreut. Schlabrendorf starb fast mittellos in der Nähe von Paris, so dass die preußische Gesandtschaft seine Beisetzung auf dem Friedhof *Père Lachaise* bezahlte.